

Gedrängtheit hat, das Wasser abzuhalten? Schon die Brühe von Fichtens Loh ist dem Umschlagen und Verderben um ein großes Theil eher unterworfen, als die von Eichen; welches auch die Behandlung des Lohers und allen durch Loh-Brühe geschwellten Leders, das mit eigener Loh muß betrieben werden, beweiset. -- Weil aber des Hrn. D. Schr. Meynung in der Physik, und voraus in der Art die fichtene Loh nach jämtländischer Methode zu tractiren, gegründet seyn möchte, so könnte man sich Hoffnung machen, die Loh von der Fichten-Rinde ins künftige auch hier zu Lande nutzbarer gebrauchen zu können; da ohnedem die Eichen nach und nach sparsamer werden wollen. Wenn man die Copie von demjenigen Aufsatz könnte zum Ersehen bekommen, welcher ao. 1755. zu Michaelis, bey damaliger Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft zu Leipzig, über die Verfertigung des jämtländischen Leders ist abgelesen worden: so könnten doch wohl die damit angestellten und noch anzustellenden Versuche ihren Nutzen bringen.

Daß übrigens der Hr. D. S. recht echt patriotische Gesinnungen hege, bezeuget die Note über den 92. Sum. Er erinnert nämlich, „daß es sehr gut seyn würde, wenn von der Polizey bey diesem Nahrungs-Geschäfte diensame Vorschriften gemacht würden.“ Dieses wäre höchst nöthig, und darum auch sehr zu wünschen. Es würde aber auch, wenn der rechte Endzweck erreicht werden sollte, viel Einsicht und auch viele Mühe erfordern; doch dürfte es nicht unmöglich seyn, wenn nur bey der Regulirung und den dießfals ergangenen Befehlen die Aufrichtigkeit und Accurateße des Hrn. de la Lande, in Berechnung der Unkosten und endlichen Verdiensts der Gärber, zum Grunde gelegt würden; ungeachtet derselbe noch verschiedenes vergessen hat, als, unter andern, eines Kapitals zur Erkaufung, oder Pachtung, einer Werkstatt, welches doch vorzüglich ist; so könnte man, bey convenablen Preisen auch, zum Besten des Landes, auf tüchtige Waare dringen. So lange man aber das in der Waare des Gärbers steckende Kapital mit den Interessen zu berechnen vergisset, und demselben die schlechtesten Preise zumuthet: so ist der Gärber gedrungen, um nur an Interessen und andern Unkosten etwas zu ersparen, und ein Tagelohn zu erzwingen, seiner Arbeit viel Zeit und Zuthat abzubrechen, und also, wider besser Wissen, ein Leder zu verfertigen, das oft kaum tauglich genug zum verarbeiten ist, noch weniger aber dem auswärtigen gleich kommt, oder etwas vorzügliches vor demselbigen hat.

Es scheint demnach, daß man für die Loh-Gärbereyen im Lande, bis hieher, allzuwenig Achtung gehabt; auch wohl nicht geglaubt, daß es eine Nahrung sey, die die Handlungs Zweige eines Landes vermehren könne, wie doch gleichwol auswärtige Länder zur Gnüge darthun, Viele